

Die  
Holzkirchner Symphoniker  
fahren mit

*Lechner Busreisen GmbH*



**LECHNER**  
BUSREISEN  
GMBH

Wir sind Ihr richtiger  
Ansprechpartner für Gruppenausflüge:  
Firmen, Vereine, Schulen und Privatpersonen

Irschenberg · **Telefon 08025 - 280 40** · Fax 280 444  
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de



# Holzkirchner Symphoniker

## Frühjahrskonzerte 2013

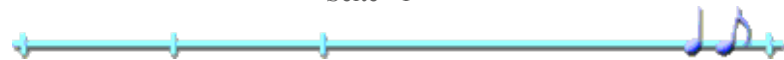
François Adrien Boiëldieu

Joseph Haydn

Robert Schumann

Leitung: Andreas Ruppert





Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei  
Herrn Bürgermeister Höß und der Gemeinde Holzkirchen  
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,

ebenso beim Rektor der Mittelschule Holzkirchen, Herrn Preiß,  
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,

sowie beim Bezirk Oberbayern.



Impressum:

Copyright © 2013 by  
Holzkirchner Symphoniker e.V.  
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:  
Karwendelstr. 3a  
83714 Miesbach

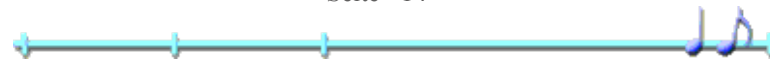
Redaktion:  
Eckhard Emde  
Dr. Peter Potansky

Werbung:  
Rainer Töpel

Gestaltung und Layout:  
Eckhard Emde

E-Mail: [musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de](mailto:musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de)  
Internet: [www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und  
Zusendung eines Belegexemplars gestattet.



## Holzkirchner Symphoniker - Mitspieler

<b>Violine</b>		<b>Kontrabass</b>	
Hans-Peter	Bartocha	Hans	Danninger
Clara	Bicanic	Willi	Schmotz
Hildegard	Blaß	Richard	Schuerger
Anne-Grit	Eisenschmid		
Monika	Eisert	<b>Flöte</b>	
Hartwig	Emde	Franz	Diemer
Marlene	Emde	Ursula	Wilpert
Veronika	Feichtinger		
Jochen	Heinz	<b>Oboe</b>	
Sabine	Höllmann	Wolfgang	Merkel
Bilhilde	Huber	Birgit	Weidinger
Barbara	Kushnir		
Elisabeth	Lainer	<b>Klarinette</b>	
Maria	Lell	Peter	Potansky
Jens	Moritz	Hedwig	Weiss
Manuela	Pick		
Senta	Preuß	<b>Fagott</b>	
Karin	Sixt	Ernst	Oeser
Andrea	Wagner	Annette	Streib
Laura	Weber		
		<b>Trompete</b>	
<b>Viola</b>		Daniel	Keller
Franz	Antretter	Petra	Walter
Theo	Arnsberger		
Hubertus	Kirchhoff	<b>Horn</b>	
Gernot	Klewar	Hans	Binder
Steve	Kushnir	Peter	Blania
Heidelinde	Partheymüller	Christian	Hampel
Rainer	Toepel	Markus	Rummler
Walter	Zölch		
		<b>Posaune</b>	
<b>Violoncello</b>		Clara	Conrad
Sophie	Eisert	Florian	Siek
Eckhard	Emde	Gudrun	Tomlinson
Inge	Gollwitzer		
Ulrich	Himmler	<b>Pauken</b>	
Joachim	März	Josef	Bichlmeier
Maria	Volpert	Bernd	Haedrich



## Die Holzkirchner Symphoniker



Das Orchester feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum!

Es wurde im Jahr 1993 gegründet und setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne.

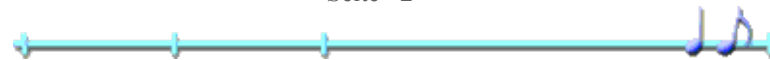
Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschings- oder Neujahrskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006), Grasse in Südfrankreich (2009) und Rom (2012) waren für das Orchester besondere Höhepunkte.

Näheres zu unserer 20-jährigen Geschichte ist in unserer 2008 erschienenen Jubiläumsschrift „Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“ mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben. Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel.



## Programmfolge

**François Adrien Boiëldieu**

(1775-1834)

Ouverture zur Oper „Der Kalif von Bagdad“  
Andantino - Allegro

**Joseph Haydn**

(1732-1809)

Symphonie Nr. 101 D-Dur Hob. I:101 („Die Uhr“)

Adagio – Presto

Andante

Menuetto. Allegretto – Trio

Finale. Vivace

----- PAUSE -----

**Robert Schumann**

(1810-1856)

Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 („Frühlingsymphonie“)

Andante un poco maestoso – Allegro molto vivace

Larghetto

Scherzo. Molto vivace- Trio I – Trio II – Coda

Allegro animato e grazioso

**Holzkirchner Symphoniker**  
**Leitung: Andreas Ruppert**





## Zu den Werken des heutigen Abends

### François Adrien Boiëldieu: Ouverture zur Oper „Der Kalif von Bagdad“

Der Name des 1775 in Rouen geborenen Komponisten François Adrien Boiëldieu dürfte nur wenigen Konzertbesuchern geläufig sein, obwohl er einer der Hauptvertreter der französischen Opéra comique ist, die auch durch Komponisten wie Auber oder Adolphe Adam populär wurde. Boiëldieu erhielt seine wesentliche musikalische Ausbildung noch in Rouen, bevor er nach Paris übersiedelte und dort bereits 1798, mit 19 Jahren, als Professor für Klavier am Pariser Conservatoire angestellt wurde. In Paris konnte er auch erste Erfolge auf der Opernbühne verbuchen, wobei der Einakter „Le calife de Bagdad“ 1800 vom Publikum besonders bejubelt wurde. 1803 ging Boiëldieu nach St. Petersburg, wo er Hofkapellmeister des Zaren Alexander I. wurde. Zahlreiche Bühnenwerke entstanden dort; dennoch befand es Boiëldieu für sinnvoll, nach Paris zurückzukehren (1810), da sich der politische Konflikt zwischen dem Frankreich Napoleons und Russland zuspitzte. Nach seiner Rückkehr erzielte er mit den Opern „Jean de Paris“ und „Le nouveau seigneur du village“ (1812/13) überwältigende Erfolge, musste dann allerdings bis zum Jahre 1825 warten, bis sich wieder ein triumphaler Erfolg einstellte: „La dame blanche“ nach einem Stoff von Walter Scott trat einen Siegeszug durch die Musikbühnen Europas an, und noch bis heute gehört mindestens die berühmte Arie des Georges zum festen Repertoire aller Tenöre. Wenige Jahre nach der Uraufführung dieser Oper erkrankte Boiëldieu schwer. Mit der Julirevolution im Jahre 1830 verlor er große Teile seiner Einkünfte, so dass er die letzten Lebensjahre krank und mit finanziellen Sorgen auf seinem Landsitz in Jarcy verbringen musste.

Die Handlung der Oper „Le calife de Bagdad“, die am 16.9.1800 zum ersten Mal im Théâtre Favart in Paris gezeigt wurde, basiert auf einem Märchen aus Tausendundeiner Nacht. In der Oper geht es um eine klassische Verwechslungssituation: Der Kalif, der Zétulbé einst unerkannt aus den Händen von Räubern rettete, sieht das Mädchen wieder, als er inkognito durch die Straßen seiner Hauptstadt geht, und hält bei ihren Eltern um ihre Hand an. Zunächst von diesen zurückgewiesen, wird er dann doch mit Freuden akzeptiert, als er sich zu erkennen gibt. Die Handlung nach dem Muster „Aristokrat wirbt um Bürgerliche niederen Standes“ ist natürlich nicht besonders originell und weit davon entfernt, eine soziale Problematik zum Gegenstand der Oper zu machen. Es handelt sich einfach um eine Verwechslungskomödie, deren Reiz in der leichten und eleganten Musik liegt, deren Charakter auch bereits die Ouverture prägt.



## Unser Dirigent

### **Andreas Ruppert**



Nähere Informationen:  
[www.andreas-ruppert.de](http://www.andreas-ruppert.de)

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie - Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin - erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum. Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire

von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol). Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den Tannhäuser von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch - seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M. Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg (Lehrauftrag für „Solorepetition für Sänger“) berufen.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.

# Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
  - Stimm- und Sprachstörungen
  - Allergologie
    - Homöopathie
    - Naturheilverfahren
    - Sportmedizin
    - Akupunktur
    - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

[www.hno-holzkirchen.de](http://www.hno-holzkirchen.de)

Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 (über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199  
Internet: [www.hno-miesbach.de](http://www.hno-miesbach.de)

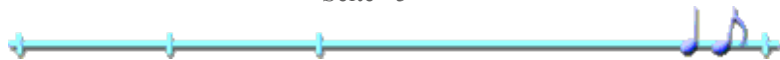
## Joseph Haydn:

### Symphonie Nr. 101 D-Dur („Die Uhr“)

Joseph Haydn hat sich zeitlebens mit der Entwicklung der symphonischen Gattung beschäftigt, und er konnte am Ende seines Lebens auf ein Korpus von 104 (nach neuerer Zählung, die auch die Sinfonia concertante mit einbezieht, 108) von ihm geschaffenen Symphonien zurückblicken. Als er auf den Plan trat, gab es bereits Symphonien, etwa von den in Wien wirkenden Georg Matthias Monn und Georg Christoph Wagenseil, aber die Symphonie war noch keineswegs ein festes, Regeln gehorchendes, klar definiertes musikalisches Genre. In den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts wirkte Haydn als Hofkapellmeister der Fürsten Esterházy auf deren Schlössern in Eisenstadt und Fertöd in Ungarn, wo er zunächst nur über eine sehr kleine Kapelle von 14 Musikern verfügte. Mit dem Antritt des Fürsten Nikolaus im Jahre 1762 allerdings wurde das Musikleben beträchtlich ausgeweitet. Haydn konnte sich auf die Musikleidenschaft seines Fürsten, der selbst ein guter Gambenspieler war, verlassen und gegebenenfalls auch durchaus selbstbewusst dem Fürsten seine Meinungen darlegen, die dieser sehr wohl zu schätzen wusste. Dass Haydn weit entfernt von den Musikzentren Europas in relativer Abgeschiedenheit wirkte, sah er selbst trotz gelegentlicher Klagen auch als einen Vorteil an: „Mein Fürst war mit allen meinen Arbeiten zufrieden, ich erhielt Beifall, ich konnte als Chef eines Orchesters Versuche machen, beobachten, was den Eindruck hervorbringt und was ihn schwächt, also verbessern, zusetzen, wegschneiden, wagen. Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selber irre machen und quälen, und so musste ich original werden.“ (Aus einem Gespräch mit seinem ersten Biographen Griesinger).

Von tastenden Anfängen bis zu den großartigen Meisterwerken seiner späten Jahre ergab sich so für die Gattung der Symphonie eine folgerichtige, dabei durchaus nicht lineare Entwicklung, die Haydn mit Recht als den Schöpfer der Gattung erscheinen lässt, die dann im 18. und 19. Jahrhundert das Konzertleben dominierte und an der sich alle großen Komponisten bewähren mussten und wollten. Das langsame Heranreifen der Meisterschaft bewies Haydn auch noch an einer weiteren musikalischen Gattung, der des Streichquartetts. Jede der Haydnschen Symphonien zeichnet sich, bei Beachtung der gattungsimmanenten Regeln, durch Originalität, Witz und überraschende Wendungen aus. Kein Wunder, dass spätere Zeiten vielen seiner Symphonien Beinamen verliehen, wie zum Beispiel *La poule* (man glaubte das Gackern eines Huhnes zu hören), mit dem Paukenschlag (wegen des Schlages, der im langsamen Satz die Zuhörer wieder aufmerken lassen sollte), *L'ours* (wegen einer brummigen „Bären“-melodie) oder mit dem Dudelsack (die kroatische Melodie in der Symphonie Nr. 104).

(weiter auf Seite 5)

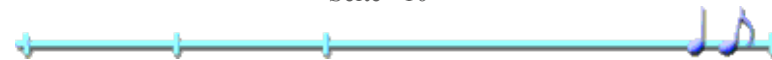


Auch die heute zu hörende Symphonie Nr. 101 D-Dur hat einen solchen Beinamen: Die Uhr. Er bezieht sich auf das gleichmäßige Ticken der Orchesterbegleitung im langsamen Andante-Satz. Auf dem Höhepunkt seines Erfolges, während seiner zweiten London-Reise im Jahre 1794 vollendet, handelt es sich um ein außerordentlich reifes Meisterwerk des zur damaligen Zeit als größter Komponist der Welt gefeierten Haydn. Die Originalpartitur umfasst je zwei Flöten, Oboen, Fagotte, Hörner und Trompeten, Pauken und Streichorchester. Später ergänzte Haydn das Orchester noch um zwei Klarinetten, die damals noch ein ziemlich neuartiges Instrument waren. Der Jubel nach der Uraufführung in den Hanover Square Rooms in London am 3. März 1794 muss überwältigend gewesen sein. „Der köstlichste Teil der Unterhaltung“, so der Kritiker der Londoner Tageszeitung Morning Chronicle, „war eine neue große Symphonie von Haydn – dem unerschöpflichen, dem wunderbaren, dem grandiosen Haydn! Die ersten beiden Sätze mussten wiederholt werden, und der Charakter, der die ganze Komposition durchtränkt, ist der einer tief empfundenen Freude. (...) Nichts könnte origineller sein als das Thema des ersten Satzes, und sobald er ein treffliches Thema gefunden hat, weiß niemand besser als Haydn, unaufhörlich für Abwechslung zu sorgen, ohne das Thema jemals aus dem Auge zu verlieren. (...) Kurz: es war Haydn – was kann man, was muss man mehr sagen?“

Die Symphonie beginnt mit einer aus düsteren Sphären emporsteigenden langsamen Moll-Einleitung, in der sich das Hauptthema des ersten Satzes bereits abzeichnet. Nach der aus zwei Themen bestehenden Exposition beginnt in der Durchführung ein höchst geistreiches freies Spiel der Gegensätze. Geistvolle imitatorische Verarbeitungen der Themen, die schließlich durch harmonische und klangliche Steigerung einander gegenübergestellt werden und dramatisch zusammenprallen, schließlich zum dynamischen Höhepunkt des Satzes führen, bringen die Durchführung zu Ende, bevor die Reprise die Spannung noch weiterführt.

Oberflächlich gesehen, ist der zweite Satz in variiertem Liedform (a-b-a) gehalten. Die Subdominanttonart G-Dur wird durch einen ernsten g-moll-Teil unterbrochen, wodurch dramatische Spannung entsteht, wie sie so vielen langsamen Sätzen bei Haydn eigen ist. In reichen Figurationen und klanglich aparten Wirkungen wird der Satz zu Ende geführt.

Das Menuett des dritten Satzes hat mit dem höfischen Tanz gleichen Namens nichts mehr zu tun, ist aber auch nicht, wie sonst manchmal bei Haydn, von österreichischen Volkstänzen inspiriert. Im Trio gar haben Kritiker schon den „Geist dunkler Dämonie“ hören wollen. Der geistreiche vierte Satz wirkt dann wie eine Befreiung. Eine schwerelose und natürlich wirkende Verbindung zwischen Rondoform und Sonatensatz liegt hier vor, wobei meist die Streicher das immer wiederkehrende Ritornell bestreiten und die dazwischen geschobenen Episoden vom ganzen Orchester gespielt werden. Nach einer Zusammenballung im d-moll-Teil und dem anschließenden kunstvollen Fugato in D-Dur bringt eine kurze Coda des vollen Orchesters den Satz und damit das Werk zu Ende.



## Solarenergie selbst nutzen.



### ESS GbR

Gewerbering 2  
D - 83624 Otterfing

Tel +49 (0) 80 24 - 47 010 - 0  
Fax +49 (0) 80 24 - 47 010 - 20

[info@ess-solar.de](mailto:info@ess-solar.de)  
[www.ess-solar.de](http://www.ess-solar.de)



Elektrotechnik | Solartechnik | Service



Unser Fachbetrieb konzipiert und installiert Ihre Anlage.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DONAUER SOLARTECHNIK VERTRIEBS GMBH



# Kinderorchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen -

auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen

Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung) oder einfach zur Probe vorbeikommen.

**Der neue Subaru Forester BOXER DIESEL.**  
**IT'S HERE. 1.000 Kilometer ohne Durst.\***



Forester 2.0D  
Abbildung enthält  
Sonderausstattung.

**ab € 30.990.-€**

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,4 l/100 km bis 7,2 l/100 km, außerorts: 5,9 l/100 km bis 5,8 l/100 km, kombiniert: 6,4 l/100 km bis 6,3 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 170 g/km bis 167 g/km.  
\* Gemäß Durchschnittsverbrauch 6,3 l/100 km des Forester 2.0X Active nach EU-Norm und einem Tankvolumen von 64 Litern.

**Auto-Sifferlinger**  
 Schmiedstraße 10, 83629 Weyarn-Stürzlham  
 Telefon 08020/1092, Telefax 08020/1093

www.subaru.de

 **SUBARU**  
 Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

## Robert Schumann:

### Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38 („Frühlingssymphonie“)

„Ich schrieb die Symphonie zu Ende Winters 1841, wenn ich es sagen darf, in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinauf und in jedem Jahre von Neuem überfällt. Schildern, malen wollte ich nicht; daß aber eben die Zeit, in der die Symphonie entstand, auf ihre Gestaltung und daß sie gerade so geworden, wie sie ist, eingewirkt hat, glaube ich wohl.“ Mit diesen Worten berichtet Schumann seinem Komponistenkollegen Louis Spohr im Brief vom 23. November 1842, wie die erste Symphonie entstanden war, und schon während der Arbeit an der Symphonie hatte er sich seinem Musikerkollegen und Freund Ernst Ferdinand Wenzel gegenüber wie folgt geäußert: „Ich hab in den vorigen Tagen eine Arbeit vollendet (...), über die ich ganz selig gewesen, die mich aber auch ganz erschöpft. Denken Sie, eine ganze Sinfonie – und obendrein eine Frühlingssinfonie.“ Wenn man dann noch bedenkt, dass die Symphonie mit einem Ruf der Hörner und Trompeten eröffnet wird, der sich in der Deklamation wörtlich mit dem Anfang eines Gedichts von Adolf Böttger deckt („Im Tale zieht der Frühling auf“), so ist alles dies Beleg genug, dass die an sich abstrakte Kunst der Musik hier dazu dient, Frühlingsempfindungen zu wecken und auszudrücken. Schumann selbst hatte ja in seinem persönlichen Leben im Jahre 1841 gerade eine außerordentlich positive Phase voller Hochstimmungen: Er hatte wenige Monate zuvor gegen viele Widerstände Clara geheiratet, die junge Ehe beflügelte ihn mit dem Ergebnis, dass er auch musikalisch in dieser Zeit besonders produktiv war und sich erstmals an die nach Beethoven für alle Nachfolger schwierige Form der Symphonie wagen konnte.

In vier Tagen entworfen, spiegelt die Symphonie die gehobene Stimmung von Daseinsfreude und Optimismus wider, die Schumann damals empfand. Feuoriges Temperament, ritterlicher Schwung und spielerische Momente charakterisieren die gesamte Symphonie. Das Streben der Romantiker, Symphonien nicht als eine Folge verschiedenartiger Sätze, sondern als ein großes Ganzes mit verschiedenen Facetten zu verstehen, zeigt sich in diesem Werk darin, dass es durch bewusstes Zurückgreifen auf Themen der Vordersätze und Anklänge an vorher schon ausgedrückte Stimmungen eine eng geknüpfte Einheitlichkeit erreicht, zu der auch die Tatsache beiträgt, dass zwischen drei der vier Sätze keine nennenswerten Pausen eingeschaltet werden. Oft wird am Ende eines Satzes ein neuer musikalischer Gedanke eingeführt, der dann wiederum Material für den folgenden Satz liefert.

Die langsame Einleitung des ersten Satzes beginnt mit dem erwähnten Frühlingsruf in Hörnern und Trompeten. Eine Flötenmelodie leitet in das Allegro molto vivace über, das seinen rhythmischen Impuls aus einem durch alle Instrumente wandernden punktierten Motiv erhält. Das Hauptthema, an sich schon kraftvoll und festlich, entfaltet sich in der Reprise zu wuchtiger Größe. Das Ende des Satzes bringt noch einen neuen Gedanken, der sich später als ein Element des zweiten, des langsamen Satzes entpuppt.

(weiter auf Seite 7)



Schwärmerisch-romantische Stimmung prägt diesen Larghetto-Satz, der von liedhaftem Charakter ist und an den großen Liederkomponisten Schumann denken lässt. Das Mittelstück ist ein leidenschaftliches Intermezzo. Gegen Schluss des Satzes ertönen erstmals die Posaunen mit einem musikalischen Gedanken, der sich im attacca, also ohne Unterbrechung anschließenden Scherzo als Hauptthema erweist. Die beiden Trios sind im Charakter recht verschieden. Die Gesamtform des Satzes ist, ähnlich wie bei Beethovens siebter Symphonie, recht frei; die normale Scherzo-Trio-Scherzo-Form wird erweitert zu einer fünfteiligen Konstruktion und besonders am Schluss durch quasi improvisatorische Einschübe spielerisch verändert.

Fröhlich und optimistisch gibt sich das Finale. In munteren übermütig dahin wirbelnden Themen drückt sich das ganze hochgestimmte Frühlingsgefühl des Komponisten aus. Der tänzerisch beschwingte Satz ist ungefähr, aber nicht durchweg in Sonatensatzform gehalten. Allerdings ist es ein Staccato-Seitengedanke, der den Satz bis zu einer Generalpause vorantreibt. Nach dieser beginnt eine in typisch Schumannschem accelerando gehaltene Schlusssteigerung voller strahlender Kraft.

Die erste Aufführung der Symphonie am 31. März 1841 fand im Leipziger Gewandhaus unter Leitung von Felix Mendelssohn-Bartholdy statt. Clara Schumann notierte im gemeinsamen Tagebuch der Eheleute, dass Mendelssohn „ganz erfreut“ war und „mit größter Liebe und Aufmerksamkeit“ dirigierte. Und der Komponist selbst fügte hinzu, dass das Publikum sein Werk „mit einer Teilnahme aufgenommen“ habe, „wie keine neuere Symphonie seit Beethoven“.

Peter Potansky

### Mitspielen, auch probenhalber, ausdrücklich erwünscht!

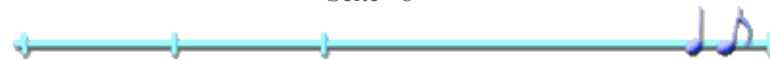
Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument gut beherrscht.

Proben jeden Montag (außer Schulferien) von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen (Baumgartenstraße).

**Wir warten auf Dich!**

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



### Vertrauen Sie dem Testsieger!

Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG im deutschlandweiten Konten-Vergleich!

Eine Umfrage der Zeitschrift „Finanztest“ ergab: Nur knapp 5 Prozent der Sparkassen und Genossenschaftsbanken bieten ihr Girokonto gratis an - darunter die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG.



Wir haben ein wirklich kostenloses Girokonto für Sie. Warum also jeden Monat Gebühren für sein Konto bezahlen, wenn es auch kostenlos geht.  
**Wechseln Sie jetzt zum Testsieger!**

**Raiffeisenbank**  
**Holzkirchen-Otterfing eG**



### Der Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker 2013

Frühjahrskonzert I	Holzkirchen	Kultur im Oberbräu	4. Mai	20:00
Frühjahrskonzert II	Bad Aibling	Novalis-Haus	5. Mai	19:30
Frühjahrskonzert III	Bad Tölz	Kurhaus	10. Mai	19:30
Kammerkonzert mit Kinderorchester	Holzkirchen	Mittelschule Baumgartenstraße	6. Juli	19:30
Sommerfest	Holzkirchen		29. Juli	19:00
Herbstkonzert I	Holzkirchen	Kultur im Oberbräu	16. Nov.	20:00
Herbstkonzert II	Bad Aibling	Novalis-Haus	23. Nov	19:30
Herbstkonzert III	Bad Tölz	Kurhaus	24. Nov	19:30
Weihnachtsfeier mit Konzert Kinderorch.	Holzkirchen	Mittelschule Baumgartenstraße	16. Dez	19:30

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)